

Weststeirische Rundschau

Samstag, 4. November 2006

an die 270.000 Euro investiert und insgesamt 102 m² Verkaufsfläche geschaffen, die perfekt in die ehemaligen Räumlichkeiten der

Uhr findet ein Absolvententreffen der Fachschule Schloss Frauental statt. Eingeladen sind die Jubiläumsjahrgänge der Schuljahre 1960/61, 1965/66, 1970/71, 1975/76, 1980/81, 1985/86, 1990/91, 1995/96, 2000/01. Bitte melden Sie sich vorher an, Tel. (03462) 21 94.

Musikalischer Großeinsatz der Lonsperch Roffler im Kosovo

Nach zahlreichen anderen Künstlern wie Kurt Ostbahn & Combo oder Christina Stürmer waren Karl-Heinz Kainz, Hans Buchinger, Harald Federer, Wolfgang Patsch und Walter Weiss, besser bekannt als die „Lonsperch Roffler“, auf Einladung des Österreichischen Bundesheeres in den Kosovo gereist, um heuer am Nationalfeiertag für das Österreichische KFOR Kontingent ein Konzert zu spielen. Am 25. Oktober fuhr man gemeinsam mit der Gruppe „Freiheit“ (sie spielte in Bosnien) in einem Großraumbus des Bundesheeres in Begleitung von OStv. Arnold Felfer von Deutschlandsberg nach Wien, von wo es mit Austrian Airlines nach Pristina ging. Mit im Gepäck, neben den Instrumenten, natürlich weststeirischer Schleicher. In Pristina wurden die „Lonsperch Roffler“ von ihrem Betreuer, Mjr Karl Kemethofer, herzlichst empfangen. Im Konvoi (sogar ein Notarzt war dabei) ging es dann recht mühselig und oft im Schrittempo Richtung Suva Reka, wo sich das Camp Casablanca befindet.

Im Camp wurden die „Roffler“ dann vom Kommandanten des Manöver Bataillons DULJE, Obstlt. Bernd Aschauer, empfangen. Nach einer Sicherheitsbelehrung wurde das Quartier bezogen. Anschließend ging es in die größte Betreuungseinrichtung des Camps, dem „Österreicher-Hof“. Bei einem guten steirischen Bier wurden die Weststeirer in die tägliche Arbeit im Camp, in der Zone und in die politische Situation im Kosovo ausführlich eingeführt. Als Abschluss stand noch ein Besuch im Schweizer Chalet an, in dem die Roffler ebenfalls freundlich aufgenommen wurden. Bis zum „Last call“ um 23 Uhr wurde noch reichlich mit den Soldaten geplaudert. Am Nationalfeiertag hieß es dann früh aufstehen, da eine „Line-Tour“ mit dem Radpanzer Pandur auf dem Programm stand. Nachdem es eine kurze sicherheitstechnische Einweisung gegeben hatte und die „Turtle-Bags“ mit Kugelweste und Helm ausgefasst wurden, verließ man für drei Stunden das Camp, um Dienst in der Zone zu machen. Besucht wurde das kleine Kloster Velika Hoca, das zurzeit gerade wieder aufgebaut wird. Es wird von KFOR Soldaten bewacht. Von dort ging es in ein weiteres Camp in den Bergen, wo rund 70 Soldaten das kleine „gallische“ 300-Seelen-Dorf Velika Hoca bewachen. Zum Mittagessen fuhr man zurück ins Camp Casablanca, worauf mit dem Aufbau der Ton- und Lichtanlage begonnen wurde. Stets waren betreuende



Soldaten zur Stelle, die halfen die Bühne spielbereit zu machen. In der Zwischenzeit bauten Österreicher und Schweizer Bier- und Weinstände auf, dekorierten die Halle mit Staatsfahnen und so wurde die Feuerwehrhalle bald zur Festhalle. Zuvor gab es noch einen, wie sich später herausstellen sollte, beeindruckenden Ausflug mit einem Hubschrauber der KFOR-Truppe. Die „Roffler“ waren begeistert von der Schönheit der Landschaft, den vielen Bergen und Hügeln mit ihren eingebetteten Bergdörfern, die jedoch größtenteils unbewohnt sind. Um 17.45 Uhr fand dann im Camp eine Flaggenparade mit zahlreichen Ehrengästen statt und danach eben der Höhepunkt: das Konzert der „Lonsperch Roffler“. Nachdem der mitgereiste Präsident der Roffler, Harald Hamel, einleitende Worte an die Soldaten gerichtet hatte, wurden die „Roffler“ mit frenetischem Applaus auf der Bühne begrüßt. Mit den weststeirischen Mundarttexten und dem „Schülchablues“ hatten sich die über 400 begeisterten Soldaten, unter ihnen auch einige weibliche, sofort angefreundet. Bei bester Laune wurden Refrains mitgesungen, wurde mitgeklatscht und sogar getanzt. Die „Sperrstunde“ wurde an diesem Abend um eine Stunde auf 24 Uhr verlängert.

Am Freitag stand nach dem Frühstück noch eine Stadtführung in Prizren auf dem Programm, bei der man die wunderschöne Altstadt mit der Sinan-Pascha-Moschee, der übrigens größten am Balkan, besichtigte. Nach dem Mittagessen ging es wieder zurück nach Pristina, wo man um 15.40 Uhr wieder Richtung Heimat „abhob“.

Die „Lonsperch Roffler“ möchten sich auf diesem Wege für diesen erlebnisreichen Aufenthalt bei allen, die dazu einen Beitrag geleistet haben, bedanken.